

HAPPY Endings

Vom Totengräber zum Zeremonienmeister



INTERVIEW:

Der letzte Fußabdruck – so grün wie möglich

BERICHT:

Die eigenen Qualitäten authentisch vermitteln

INTERVIEW:

Ein letztes Mal richtig durchstarten



Sonnenuntergang
Best.-Nr.: 04915707040



Sandstrand
Best.-Nr.: 04915707030



Leuchtturm
Best.-Nr.: 04915707050



Blau
Best.-Nr.: 03615707010



www.pludra-shop.com



Unvergessen
Best.-Nr.: 04915707070



Rote Rosen
Best.-Nr.: 04915707060



Calla
Best.-Nr.: 04915707020

Unsere neuen
Cellulose-Urnen
eignen sich für
**ERD- & SEE-
BESTATTUNGEN.**



Den neuen Katalog
SPECIAL EDITION 2018
senden wir Ihnen gerne zu.

Das PLUDRA-Team ist immer gerne für Sie da!



Editorial

EDITORIAL

Sonne, Sand und Meer: Gegen die durch ganz Europa rollende Hitzewelle hilft am besten ein entspannter Strandurlaub. Sie meinen, das hat nichts mit Särgen zu tun? Vielleicht doch, zumindest treffen wir in dieser Saison auch an der Küste, am Badesee und am Pool auf den Sarg als universelles Symbol für die ewige Ruhe. Dafür gesorgt haben die kanadischen Designer Andrew Greenbaum und Ian Felton von „pom pom floats“, als sie ihre provokante pinkfarbene Luftmatratze in Sargform entworfen haben. Komplett mit Deckel versteht sich, keine halben Sachen.

Dahinter steckt neben morbiden Humor auch eine kulturelle Gewissheit: Der Sarg ist in unserem Bewusstsein so tief verankert, dass seine Form überall erkannt wird und bei jedem Menschen unweigerlich eine Reaktion erzeugt. So ist der Schwimmsarg ein gezielter Tabubruch und ein ästhetisches Experiment zugleich. Einzig das Material kann nicht überzeugen, es ist im Gegensatz zum Original aus Vollholz nicht gerade umweltfreundlich.

Eine angenehme Lektüre wünscht

Ihr Jürgen Stahl



Inhalt

- 3 Editorial
- 5 Impressum
- Titelthema: Vom Totengraber zum Zeremonienmeister**
- 6 Interview: Der letzte Fußabdruck – so grün wie möglich
- 10 Interview: Ein letztes Mal richtig durchstarten
- 14 Interview: Menschen brauchen eine Instanz
- 18 Interview: Persönlichkeit feiern
- Meldungen**
- 17 Abschied leben – auch auf Straßenbahnen
- 22 Grabstein auch bei Sozialbestattungen
- 23 Erben erhalten Zugriff auf Facebook-Konto
- 24 Brandenburg verschärfte Bestattungsgesetz
- 28 Fingerprint-Schmuck: total digital
- 28 Persönliches Dankeschön und Erinnerung in Einem

26 **Berichte**
Die eigenen Qualitäten authentisch vermitteln

30 **Kultur**
Buchtipps

34 **Zum Schluss**
Sudoku und Vorschau

Neue Anzeigenleitung!

Ab sofort kümmert sich
Frau Renate Vogel
um Ihre Anzeigen.

Tel. +49 2236 3278041
info@ubv-bonn.de



10

28

06

14



18

17

Impressum

Herausgeber: Bundesverband Bestattungsbedarf e.V.

Flutgraben 2

53604 Bad Honnef

info@bundesverband-bestattungsbedarf.de

www.bundesverband-bestattungsbedarf.de

Vorsitzender: Jürgen Stahl

Anspruchspartner: Christoph Windscheif, Tel. +49 2224 9377-0

Verlagsleitung:

Bundesverband Bestattungsbedarf e.V.

Anzeigenleitung:

Renate Vogel, Tel. +49 2236 3278041, info@ubv-bonn.de

http://medialaden.bundesverband-bestattungsbedarf.de/

Redaktion:

Carolin Oberheide, bestattung@oberheide-pr.de

Gestaltung:

einfachfahber Agentur für Kommunikation GmbH, postfach@einfachfahber.de

Druck:

DCM Druck Center Meckenheim GmbH, Werner-von-Siemens-Straße 13,

53340 Meckenheim

Bildnachweis: Titelfoto © fcscafeine/i-stockphoto.com

Die Bestattung erscheint zweimonatlich in einer Auflage von 6.700 Exemplaren.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in den redaktionellen Beiträgen auf die zusätzliche Formulierung der weiblichen Form verzichtet. Wir möchten deshalb darauf hinweisen, dass die ausschließliche Verwendung der männlichen Form explizit als geschlechtsunabhängig verstanden werden soll.



Werner Kentrup
Bestattermeister, Hebenstreit & Kentrup

Der letzte Fußabdruck – SO GRÜN wie möglich

Das Bestattungshaus Hebenstreit & Kentrup in Bonn wurde 2017 für seine „Grüne Linie“ mit dem European Funeral Innovation Award in der Kategorie „Innovationen im Bereich Krenatorien, Friedhöfe und Bestattungsunternehmen“ ausgezeichnet. Im Fokus des Konzepts stehen nicht nur ökologische Produkte, sondern vor allem der Friedhof als natürlicher Bestattungsort mit öffentlichem Grün und großem Baumbestand.

Im Interview erzählt Bestattermeister Werner Kentrup, wie die „grüne Bestattung“ verkauft und weitergedacht werden kann – etwa in einem

Netzwerk mit gleichgesinnten Bestattern und Zulieferern.

Immer mehr preiswerte Feuerbestattungen, wachsende Konkurrenz, zunehmend auch im Internet, ... Wie wichtig ist ein Alleinstellungsmerkmal angesichts dieser Herausforderungen?

Wettbewerb gab es immer. Relativ neu sind jedoch die Online-Bestatter, die unter anderem dank günstiger Einkaufskonditionen und preiswerter Subunternehmer vor allem bei der Feuerbestattung attraktive Preise bieten können. Für uns als ortsansässige Bestatter, aber auch für die Hersteller ist es wichtig, diesen Angeboten etwas entgegenzusetzen. Nicht unbedingt preislich, sondern konzeptionell. Mit Service und neuen Ideen, wie etwa nachhaltigen Bestattungen, die nicht viel teurer sein müssen als konventionelle.

Wie erklären Sie sich die wachsende Nachfrage nach besonders einfachen Feuerbestattungen?

Die Friedhöfe sind nicht umsonst leer. Menschen sterben heute meist im Pflegeheim. In der Zeit davor haben die Angehörigen ausreichend Gelegenheit, sich emotional zu verabschieden. Nicht selten ist das für die Bestattung gesparte Geld in die Pflege geflossen, sodass für die Bestattung kaum noch Budget bleibt. Sie hat auch keine hohe Relevanz mehr für die Angehörigen, der letzte Punkt der Trauerverarbeitung kann daher tatsächlich auch form- und emotionslos erfolgen. Die Bestattung wird dann „abgewickelt“; das Grab und die Pflege, die Urnen- und Sargauswahl spielt keine große Rolle mehr. Da unsere Gesellschaft immer älter wird, werden wir solche Situationen zunehmend beobachten: Ab einem bestimmten Alter ist auch die Liste der Empfänger von Trauerkarten sehr überschaubar und die Beerdigung findet in einem kleinen Kreis statt. Eine Online- oder auch eine Waldbestattung sind dann oft die erste Wahl.

Wo sehen Sie da noch Potenzial?

Ich möchte die Menschen wieder für den Friedhof und damit für den Gedanken der ökologischen Nachhaltigkeit begeistern. Denn wer sich für eine Baumbestattung interessiert, denkt durchaus an Nachhaltigkeit, nimmt aber oft kilometerweite Anfahrten auf sich, was dem ökologischen Gedanken widerspricht. Während die Wälder, die sowieso vorhanden sind, auch dann nicht abgeholzt werden, wenn dort niemand bestattet wird, können Ausgleichsflächen von Friedhöfen beispielsweise schnell in Bauland umgewandelt und der Friedhof damit verkleinert werden. Dabei erfüllt er so viele wichtige Funktionen als Ort der Trauer und der Regeneration für Mensch und Tier.

Im 19. Jahrhundert hatten die Menschen noch eine perfekte CO₂-Bilanz: Nachdem der Leichenbitter zu Fuß von Haus zu Haus gegangen war, um die Kunde eines Todes zu verbreiten und der Dorfschreiner den Sarg gebaut hatte, wurde der Verstorbene in seiner polyesterfreien Kleidung eingebettet und im Sarg auf dem Pferdefuhrwerk zur Kirche gefahren, dann zum Friedhof. Nach der Beerdigung ging die Trauergemeinde – ebenfalls zu Fuß – in die Dorfkneipe.

Bestattungswäsche:

Qualität auf einen Blick erkennen

Das Qualitätszeichens Bestattungswäsche des Bundesverband Bestattungsbedarf e.V. belegt die besondere Güte der mit dem Zeichen versehenen Produkte. Die Herstellung von Bestattungswäsche entspricht dem Stand der heutigen Verarbeitungstechnik unter besonderer Berücksichtigung des Umweltschutzes bei der Auswahl des Materials. Die nachhaltige Nutzung der natürlichen Ressourcen und der pietätvolle Umgang mit den Verstorbenen ist den Qualitätszeichennutzern ein besonderes Anliegen. Die Bestattungswäsche leistet einen wichtigen Beitrag dazu, eine gebührende Verabschiedung von den Verstorbenen und deren würdevolle Bestattung zu ermöglichen. Mitglieder verpflichten sich freiwillig zur Erfüllung der vorliegenden Qualitätsanforderungen und unterwerfen ihre Produkte der internen und unabhängigen externen Qualitätsüberwachung. In Deutschland besteht Bestattungspflicht gemäß den gesetzlichen Regelungen der Bundesländer. Dabei sind in dafür ausgewiesenen Bestattungszentren oder in dafür errichteten Anlagen zwei rechtlich gleichgestellte Arten gebräuchlich:

- Erdbestattung
- Feuerbestattung

Mit den verbindlichen Anforderungen an Bestattungswäsche sichern die Mitglieder des Bundesverbands Bestattungsbedarf ihren Kunden die Umweltverträglichkeit und gleichbleibende Qualität von zur Erd- und Feuerbestattung geeigneter Bestattungswäsche zu. Produkte, die diesen Anforderungen entsprechen, sind mit dem warzeichenrechtlich geschützten Gütezeichen Bestattungswäschebedarf gekennzeichnet. Die so gekennzeichnete Bestattungswäsche ist für die Erd- und Feuerbestattung gleichermaßen geeignet.

→ www.bundesverband-bestattungsbedarf.de



Wie kann man die – in ökologischer Hinsicht – gute alte Zeit auf heute übertragen?

Indem wir wieder regionaler und naturnäher denken. Schöne Bäume mit Bestattungsmöglichkeiten gibt es auch auf dem Ortsteil-Friedhof, den wir aus verschiedenen Gründen erhalten sollten: Zum einen hat er eine soziale Komponente, auch für die Trauerarbeit. Er ist eingefriedet und beherrbergt die Verstorbenen. Er ist gewissermaßen das Land der Toten, das man bewusst durch ein Tor betritt und auch wieder verlässt. Hier sind die Verstorbenen versorgt, auch wenn die Hinterbliebenen ein neues Leben mit anderen Menschen an ihrer Seite beginnen.

Eine andere wichtige Bedeutung kommt dem Friedhof als Naherholungs- und Naturschutzgebiet zu. Er trägt zur Staubbindung, Temperaturabsenkung und Biodiversität bei. Man findet hier immer mehr Insektenhotels, Nistkästen, Blumenwiesen und saisonale Blumenwiebeln als Frühjahrsbepflanzung vor. Das spart Energie, da diese Pflanzen nicht im Gewächshaus vorgezüchtet werden und noch nicht einmal gegossen werden müssen, während das häufige Gießen immer neuer Pflanzen auf dem Grab durch die erhöhte Feuchtigkeit den Verwesungsprozess stören könnte.

Auch bei der Wahl des Grabsteins können Hinterbliebene ökologische Gesichtspunkte berücksichtigen und einen unpolierten regionalen Stein wählen, der Moos und Flechten ansetzen kann.

Der Vorteil: Diese Steine sind äußerst pflegeleicht und müssen nicht mit umweltschädlichen Mitteln, deren Substanzen immer in die Erde gelangen, gepulzt und poliert werden. Grabeneinfassungen sollten aus kleinen Hecken bestehen oder bodenbündig sein, sodass die Laufwege von Echsen, Käfern und Mäusen nicht gestört werden.

Lässt sich der grüne Gedanke auch bei Bestattungsprodukten berücksichtigen?

Ich denke, ja. Viele Hersteller sind bereits sensibilisiert und haben ökologische Produktlinien im Sortiment. Vor allem bei Urnen ist die Auswahl groß. Naturbehandelte Särgе beziehen wir ausschließlich aus regionaler Produktion, hergestellt aus Holzern nachhaltiger Forstwirtschaft. Schwiegriger wird es beim Sarg-Innenleben. Die meisten Wäschehersteller führen „Ökodecken“, präsentieren sie aber oft nur auf Anfrage, statt sie aktiv zu bewerben und zu verkaufen. Leider werden auch teilverrottbare Produkte mit einem Kunststoffanteil von 30 Prozent, meist in der Füllung, als ‚bio‘ verkauft. Aber auch Federkissen, die ich gerne verwende, kann ich zwar als „100 Prozent Natur“, aber nicht als 100% verrottbar verkaufen.



wickelt, der aus Abfallprodukten der Hanföl-Produktion besteht – eine ökologische und regional produzierte Alternative zu den gängigen Kunstfaser-Ausschlägen. Da gibt es tolle Ansätze, die jedoch dann unterwandert werden, wenn der Verstorbenen in einem Polyesteranzug eingebettet wird. Dann muss man sich nicht über eine Wachsleichenbildung wundern.

Wenn die Städte Friedhöfe erhalten und Wachsleichen vermeiden wollen, dann müssen sie zukünftig auch präzise in ihrer Satzung verankern, was bestattet werden darf. Und der Bestatter muss damit dann verantwortlich umgehen und genau wissen, was in die Erde verbracht wird.

Wie sensibilisieren Sie Ihre Kunden für ihre grüne Idee?

Obgleich es die „Grüne Linie“ bereits seit anderthalb Jahren gibt, fragen Kunden nicht aktiv nach einer umweltverträglichen Bestattung. Doch in unserer Belegschaft hat ein Umdenken stattgefunden, das sich bei der Beratung, beim Sarg- und Materialverkauf zeigt. Wir weisen darauf hin, dass die Decken aus Naturmaterialien bestehen und der Sarg aus nachhaltiger regionaler Forstwirtschaft stammt, gewachst statt lackiert und mit 100 Prozent Naturmaterialien ausgeschlagen ist. Nur sehr selten fragen Kunden dann noch nach einem Hochglanzsarg. Wenn die Sprache auf das sensible Thema Kleidung kommt und eigene Kleidung gewünscht wird, rate ich konsequenterweise zu Socken statt Nylonstrümpfen und eher zu einem Baumwollhemd oder einer Leinenbluse als zu Kunststoffserkleding.

Sind Kunden bereit, für eine nachhaltige Bestattung tiefer in die Tasche zu greifen?

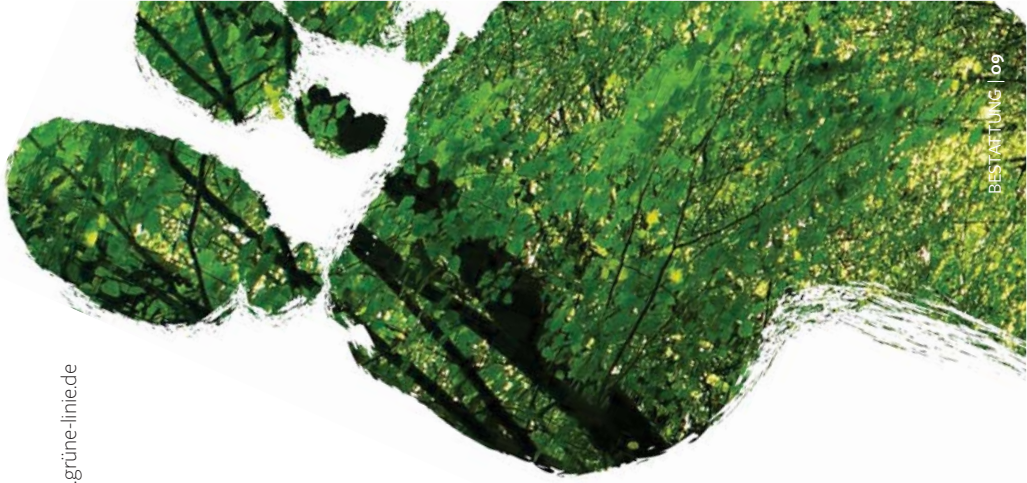
Das müssen sie gar nicht, denn preislich besteht kaum ein Unterschied zur konventionellen Bestattung, wenn Bestatter feinfühlig kalkulieren. Einzig die Decken sind teurer als Kunstfaserprodukte. Diese Differenz gleicht man durch die eingesparten Überführungskosten zum regionalen Friedhof statt in den abgelegeneren Wald aus.

Die grüne Linie ist naturgemäß regional geprägt. Sind Sie mit anderen Bestattern oder Herstellern vernetzt, die eine ähnliche Philosophie vertreten und gemeinsam Ideen entwickeln könnten?

Wir planen, unsere Seite „www.grüne-linie.de“ mit Informationen zu nachhaltigen Bestattungen zu erweitern und für andere Bestatter zu öffnen, die sich mit dem Gedanken identifizieren und sich mit gleichgesinnten Kollegen vernetzen möchten und dann auch von Kunden gefunden werden können.

Mir geht es darum, dass Bestatter und die Zulieferindustrie umdenken und gemeinsam über nachhaltige Produkte und regionale Bestattungsmöglichkeiten nachdenken. Über die unterschiedlichen Ideen könnte man in einem „Grünen Netzwerk“ nachdenken und Strategien entwickeln, wie die grüne Bestattung als ein Alleinstellungsmerkmal genutzt und verkauft werden kann, von dem jeder etwas hat: Bestatter, Zulieferer, Kunden, Friedhöfe und die Umwelt.

→ www.grüne-linie.de



Bestattungswäsche THOMAS NUNNENKAMP

Das zeichnet uns aus!

- Hohe Lieferfähigkeit**
schnell und flexibel
- Höchste Qualität**
Eigene Näherei: „Made in Germany“
- Individuelle Kundenlösungen**
durch eigene Werkstätten

Große Sortimentstiefe und -breite
Über 1.000 Artikel in vielen Varianten

Zahlreiche Produktinformationen auf:
www.nunnenkamp.de

Ihr verlässlicher Partner im Bestattungsgalltag!

Heinweg 62 · 32512 Lübbocke · Telefon: 05741/31999 · Telefax: 05741/319970 · E-Mail: info@nunnenkamp.de · Internet: www.nunnenkamp.de

EIN LETZTES MAL RICHTIG Starten

Als erster Motorradbestatter Deutschlands hat es Jörg Michael Grossmann als „Chauffeur der würdevollen letzten Fahrt“ schon in fast jeden Winkel der Republik verschlagen. Der persönliche Rahmen, zahlreiche motorisierte Trauergäste, unterschiedliche Gesetze und Behörden-Befindlichkeiten – auf all diese Faktoren stellt er sich bei jeder Bestattung neu ein.

Seine Bestattungsmotorräder hat sich Jörg Michael Grossmann patentieren lassen und verkauft sie in ganz Europa. Auch Bestatter, die kein eigenes Fahrzeug kaufen wollen, können mit Grossmann zusammenarbeiten und die Motorradbestattung in ihr Serviceangebot aufnehmen.

Wie sind Sie am Markt bekannt geworden und wer beauftragt Sie klassischerweise?

Das sind Menschen von Lieschen Müller bis zum härtesten Rocker. Wenn es um eine Bestattung geht, sind alle gleich. Überwiegend melden sich die Hinterbliebenen direkt bei mir. Oft haben sie selbst schon an einer Motorradbestattung teilgenommen. Je nachdem, wo die Beisetzung stattfindet, kooperiere ich meist mit Bestattungshäusern vor Ort. Gemeinsam koordinieren und optimieren wir den Ablauf, wie beispielsweise bei einer Bestattung im Saarland, bei der ich mit einem französischen Bestatter zusammen gearbeitet habe. Der Verstorbene war sehr beliebt. Es kamen ca. 700 Rocker unterschiedlichster Clubs aus ganz Europa, die aufgrund des deutschen Kittenverbots an der französisch-deutschen Grenze ihre Kütten umdrehten.

Sind Sie der einzige Motorradbestatter in Deutschland?

Eigentlich sehe ich mich eher als Chauffeur, denn als Bestatter. Daher freue ich mich immer, wenn mich Bestatter direkt beauftragen. Inzwischen gibt es 3 Motorradbestatter in Deutschland, für die ich die Bestattungsmotorräder gebaut habe. Als ich 2012 meine erste Bestattungsfahrt antrat, gab es bereits kurze Zeit später Interesse, die Maschine zu kaufen. Sie fährt jetzt durch Sachsen und Brandenburg. Eine weitere Maschine habe ich nach Dänemark verkauft und gerade bearbeite ich einen weiteren Auftrag von der Befa für Berlin.

Wie aufwändig war es, ein Bestattungsmotorrad zu entwickeln?

Extrem zeitintensiv und kostspielig, da Bestattungsmotorräder ein Novum waren und die Auflagen des TÜV und die BKW-Gesetze der einzelnen Länder wahrnichtig streng sind. Von Mindest-Einlademaßen bis Blickachsen musste jedes Detail stimmen. Sie können sich vorstellen, wie hoch die Entwicklungskosten waren! Darum habe ich mich auch gleich um ein deutsches und europäisches Patent gekümmert und gehe rechtlich gegen Kopien vor.

Wir begannen mit zwei Prototypen, einer Kawasaki, die ich mittlerweile verkauft habe, und einer Harley, die ich sogar für die strengen dänischen Gesetze umgebaut habe. Der TÜV in Flensburg beschwerte den Bewägen mit drei bis vier Sandsäcken und einem erwachsenen Menschen, bevor er die Maschine zuließ.

Als Motorradbestatter fahren Sie als Chauffeur die Verstorbenen mit dem Bestattungsgespann, gefolgt von oft mehreren Dutzend ebenfalls motorisierten Trauergästen. Wie läuft eine typische Motorradbestattungsfahrt ab?

Bei dieser sehr individuellen Bestattungsart gleicht keine Verabschiedungsfeier und keine Zeremonie der anderen. Je nachdem, wie viele Trauergäste kommen, muss die Fahrt als ‚Versammlung‘ bei der Polizei gemeldet werden, damit der Verkehr für die anderen Verkehrsteilnehmer gesichert werden kann. Vielerorts sind die Behörden aber sehr kooperativ. Nur bei Ruhestörung durch zu viele laute Maschinen innerhalb von Wohngebieten verstehen sie keinen Spaß.

Einmal hatte ich eine Doppelbeisetzung in Sachsen-Anhalt mit 50 Gästen. Ein Ehepaar war im Alter von Mitte 50 in Italien auf dem Motorrad tödlich verunglückt; ihr Sohn beauftragte mich, ich spreche viel mit den Familien und versuche alles im Rahmen dessen zu ermöglichen, was der Gesetzgeber und die Friedhofsverwaltung erlauben – sei es eine Doppelurnenhalterung in Herzform aus Holz oder die Fahrt auf dem Friedhof mit dem Motorrad, das breiter ist als ein PKW. Die Verabschiedungsgäste müssen dort natürlich zu Fuß zum Grab gehen. Für einen engen Angehörigen ist auf dem Sozjus-Sitz Platz.

Bestatten Sie hauptsächlich Menschen, denen ihr Hobby, das Motorradfahren, zum Verhängnis geworden ist?

Nein, die meisten sind eines natürlichen Todes gestorben oder haben sogar nie auf einem Motorrad gesessen! Einmal beauftragte mich eine ältere Dame, die ihrem Mann aus Sicherheitsgründen sein Leben lang verwehrt hatte, Motorrad zu fahren. Nun wollte sie ihm posthum diesen Wunsch erfüllen.

So viele Motorradfahrer sind es übrigens gar nicht, die tödlich im Verkehr verunglücken: Bei 3,4 Mio. Motorradfahrern in Deutschland und einer Sterberate von einem Prozent, sind es 34.000 Motorradfahrer, die jährlich sterben.

Fahren Sie mehr Urnen oder Särge?

Beides ist ebenso möglich wie üblich. Die Särge können sogar eine Länge von 2,20 Metern haben und bis zu einem Meter breit sein. Am besten kommen weiße Särge zur Geltung, aber es gibt auch geschnitzte Eichensärge oder schlichte Kiefer-Modelle.

Die Fahrten sind ganz unterschiedlich: Entweder bringe ich nur den Sarg oder die Urne zum Friedhof, oder ich fahre erst zur Verabschiedungshalle, dann mit dem Sarg zum Krematorium, gefolgt von den Bikern. Die Abholung vom Krematorium und die Urnenbeisetzung finden dann oft im engsten Familienkreis statt.

Was ist das Besondere an Motorradbestattungsfahrten?

Einerseits die Tatsache, dass die Fahrt an sich eine zentrale Bedeutung hat und meist von allen Trauergästen auf ihren Motorrädern flankiert wird. Eine weitere Besonderheit ist die Stimmung. Darüber hinaus, dass alle Anwesenden wie bei jeder Bestattung den Verstorbenen kannten, gibt es unter Bikern eine andere Art der Verbundenheit. Es wird gefeiert, was man gemeinsam erlebt hat, selbst Touren oder Strecken, die andere auch schon einmal gefahren sind, sind verbindende Elemente und dies durch alle gesellschaftlichen Schichten. Es ist einfach sehr persönlich.

→ www.jg-motorradbestattungen.de



Die letzte Ruhe in gewachsener Natur.

Schad
QUALITÄTS-SÄRGE

Made in Germany

Schad GmbH - Sargfabrik
Daimlerstraße 14 - 73635 Rutesberg
Telefon (07183) 93944-0 - Telefax (07183) 37134
info@schad-sarge.de - www.schad-sarge.de

„Menschen brauchen eine Instanz, die sie durch die große Bandbreite an Möglichkeiten navigiert.“

INTERVIEW

Der Kulturwissenschaftler Prof. Dr. Norbert Fischer lehrt am Institut für Volkskunde/Kulturanthropologie an der Universität Hamburg. Seit Herbst 2018 hat er eine Gastprofessur am Institut für Europäische Ethnologie der Universität Wien. Seine Forschungsschwerpunkte sind unter anderem Tod, Trauer und Gedächtniskultur.



©: fscs/erine/stockphoto

Bestatter war früher ein Beruf mit überschaubaren Standaufgaben, heute ein komplexer Dienstleistungsberuf. Wie kam es eigentlich dazu?

Der Wandel vom Handwerker zum Dienstleister begann in Deutschland im 19. Jahrhundert: Als immer mehr Friedhöfe außerhalb der Städte angelegt wurden, waren logistische Leistungen gefragt. Begünstigt wurde die Entwicklung des Berufszeigs durch die Gewerbefreiheit im deutschen Kaiserreich. Heute müssen Bestatterinnen und Bestatter weitaus mehr Bedürfnisse erfüllen, die bisher von gesellschaftlichen Institutionen wie der Kirche wahrgenommen wurden. Das beste Beispiel sind die Trauerreden, die beispielsweise in Hamburg größtenteils nicht mehr von Geistlichen, sondern privaten Trauerrednern oder Bestattern selbst gehalten werden. Ein architektonisches Symbol sind eigene Trauerkapellen in Bestattungsinstituten, Aufbahrungs- und Feiernhallen als Alternative zu den oft von zweifelhaftem Charme geprägten städtischen Trauerhallen.

Wie sieht die Bestatterlandschaft heute aus? Dominieren Traditionalisten oder Revoluzzer?

Da gibt es sehr große Unterschiede zwischen Stadt und Land. Traditionelle Bestatter haben oft eine Monopolstellung in ländlichen Räumen und lassen kaum mit sich diskutieren, wenn es um die Abwandlung der traditionellen Trauerfeier geht. Auf der anderen Seite steht die wachsende Minderheit von Bestattern und immer mehr Bestatterinnen, die andere Wege gehen und sich für das ganze Spektrum der Möglichkeiten öffnen. Das bedeutet aber auch einen höheren Beratungsaufwand statt eines Rundum-sorglos-Pakets. Auf dieses Mitspracherecht und die Entscheidungsfreiheit der Hinterbliebenen müssen sich nicht nur die Bestatter einstellen, sondern auch die Hinterbliebenen selbst.

Werden Veränderungen eher von der Gesellschaft eingefordert oder von Bestattern selbst initiiert?

Es gibt unterschiedliche Einflussfaktoren, wie etwa die Markttransparenz, die Bestatter nicht ignorieren können. Durch das Internet haben Kunden die Möglichkeit zu vergleichen, sich über Särge, Urnen, Bestattungsmöglichkeiten und Grabformen zu informieren. Diese Vielfalt wird auch nachgefragt, zumindest im urbanen Umfeld. Die Bestattungskultur ist heute sehr vielfältig und von einer zunehmenden Individualisierung gekennzeichnet, nicht zuletzt durch die Einflüsse anderer Kulturen, die uns umgeben. So werden Veränderungen in der Bestattungskultur von Teilen der Gesellschaft eingefordert.

Wie zeigt sich die bestattungskulturelle Vielfalt auf dem Friedhof?

Nehmen wir den Olsdorfer Friedhof in Hamburg und den Zentralfriedhof in Wien: Auf beiden gibt es ein regerechtes Patchwork kultureller und religiöser Bestattungsfächen. In Wien lassen die Buddhisten Trauertücher um die Gräber flattern. Das ist natürlich nicht überall möglich, aber Gräber werden bunter und individueller, die starren Regeln lockern sich allmählich. Außerhalb des Friedhofs wächst die Nachfrage nach naturnahen Bestattungen, wie Baum- oder Seebestattung; in einigen österreichischen Bundesländern die Fluss- oder Bergbestattung. Diese Entwicklung

macht neue logistische und zeremonielle Abläufe erforderlich, die sich vor ca. 15 Jahren erst einspielen mussten: Wie bestattet man eigentlich im Wald? Welche Leistungen und Abläufe sind damit verbunden und wie schaffe ich einen feierlichen Rahmen?

Wie wichtig ist ein solcher Rahmen heute noch angesichts der wachsenden Nachfrage nach anonymen oder pflegefreien Gräbern?

Das gesellschaftliche Bedürfnis und der persönliche Wunsch nach einer qualitätsvollen Bestattung sind ungebrochen. Vor allem die Landbevölkerung ist meist konservativ und legt Wert auf eine traditionelle Beisetzung mit allem, was dazugehört. Die Frage, wie man etwa Luftballons dramaturgisch in die Trauerfeier einbaut, stellt sich hier gar nicht. Doch so langsam setzen sich alternative Beisetzungsformen wie die Baumbestattung auch auf Friedhöfen in kleineren Orten durch.

Ist auch der Trend der anonymen Bestattung, der oft als „Entsorgung“ bezeichnet wird, Teil einer neuen Bestattungskultur?

Die aktuellen Zahlen der Sozialamtsbestattungen für den Olsdorfer Friedhof in Hamburg belegen einen deutlichen Anstieg solcher Formen der Bestattung. Insgesamt aber geht der im späten 20. Jahrhundert noch starke Trend zu Rasenbestattungen zurück. Auch ist nicht immer Geld die Motivation für eine anonyme oder pflegefreie Grabform: Hier haben wir es auch mit einem Aspekt der Individualisierung zu tun. Wer beispielsweise eine materialistische Einstellung hat und glaubt, dass alles mit dem Tod endet, der braucht womöglich kein Erinnerungszeichen für die Nachwelt in Form eines Grabes oder einer Tafel. Anderen wiederum sind



©: frankcoo/shutterstock

Die Grabstätte des zeitgenössischen österreichischen Künstlers Frank West auf dem Wiener Zentralfriedhof.

das letzte Fest und eine repräsentatives Grab wichtig. Der ideale Bestatter stellt sich mit seinem Serviceangebot auf alle gesellschaftlichen Strömungen ein, denn Menschen brauchen eine Instanz, die sie als Kapazität durch die große Bandbreite an Möglichkeiten navigiert und bei aller Vielfalt und verschiedenen Möglichkeiten eine stimmige und tröstende herausfindet.

An welche Kriterien denken Sie heute, wenn Sie von einer „qualitätsvollen Bestattung“ sprechen?

Vor einigen Jahren war die Antwort noch ganz eindeutig. Da stand ein prachtvoller Sarg im Mittelpunkt der Abschiedsfeier. Es ging darum, gesehen zu werden. Dieses Präsentieren entfällt meist, wenn der Verstorbene kremiert wird. Heute würde ich die Individualität einer Bestattung als wichtigstes Qualitätskriterium definieren. Für Bestatter ist es essenziell, Wünsche herauszuhören und auf sie einzugehen – bei der Trauerfeier, indem er auf persönliche Eigenschaften und Vorlieben des Verstorbenen verweist, oder indem er eine entsprechende Grabstätte empfiehlt, wie etwa eine Baum- oder Seebestattung oder ein Grab mit Gestaltungsmöglichkeiten. Auf Hinterbliebene einzugehen bedeutet auch, sich neuen Bestattungsarten zu öffnen, wie etwa der Beisetzung von Sternen-

auf Parkbänken, ... Hier schlummert noch ein großes Potenzial für Friedhöfe und für Bestatter. Auf dem Olsdorfer Friedhof etwa gibt es eine neue, von Fans initiierte Erinnerungsstätte für den im vergangenen Jahr verstorbenen Sänger der Band Linkin Park, Chester Bennington. Erinnerungskultur fällt auch in den Dienstleistungsbereich von Bestattern, die in ihrer Funktion als erster Ansprechpartner in Todesfällen Anregungen und Hilfeleistungen für eine gelebte Erinnerungskultur geben können – öffentlich wie auch im privaten Raum.

Im 19. Jahrhundert gab es noch eine sehr ausgeprägte Erinnerungskultur in den eigenen vier Wänden, die lange Zeit verschunden war: Spiegel wurden verhängt, die Uhr angehalten, Bilder aufgestellt, das ganze Haus wurde zu einer Gedenkstätte. Kommt der Tod nun wieder nach Hause?

Ja, das sehe ich auf jeden Fall. Die Diskussion wurde durch die Gesetzesänderung in Bremen vor zwei Jahren wieder angefach, die es ermöglicht, die Urne mit nach Hause zu nehmen. Darüber hinaus gibt es inzwischen Erinnerungsprodukte mit Fingerabdrücken, Mini-Urnen oder kleine Behälter für Haarlocken oder andere Gedenkstücke. Auch Glas- und Kristallkulturen werden eigens zum häuslichen Gedenken an einen Verstorbenen angefertigt. Für



Kindern. Von Sternenkidelnern habe ich gehört, dass Bestatter nicht einmal Kindersärge in ihrem Sortiment führten. „Verwaiste Eltern“ sind in Deutschland gut vernetzt. Aus meiner Arbeit im Beirat dieses Verbandes weiß ich, dass sich zwar viele Trauerredner und Menschen aus dem Pflegebereich in der Vereinigung engagieren, aber nur sehr wenige Bestatter. Dabei spielen gerade diese eine zentrale Rolle bei einem solch schweren Abschied. Nicht selten sind sogar die Friedhöfe mit Bestattungsfeldern für Sternenkinder progressiver als die Bestatter selbst. Auch dies ist ein Feld der Erinnerungskultur, das es mitzugestalten gilt.

Stichwort Erinnerungskultur: Welche Rolle spielt sie aktuell und in welcher Form?

Erinnerungskultur wird immer wichtiger. Denken Sie an Straßenkreuze für Unfallopfer, Blumen und Kerzen an Orten, an denen eine Gewalttat stattgefunden hat, Widmungen für Verstorbene

ABSCHIED LEBEN – auch auf Straßenbahnen

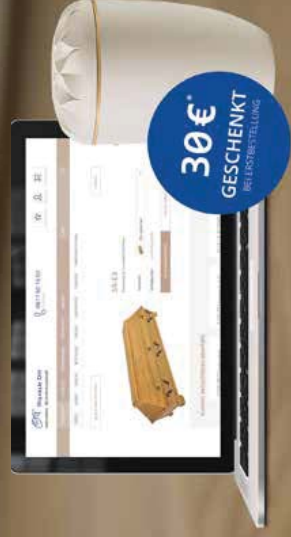
Die Bestattung Wien, ein Unternehmen der Wiener Stadtwerke GmbH, entwickelte im Jahr 2015 die Kampagne „Abschied leben“, unter anderem mit Plakaten und Straßenbahnbelegung. Erklärtes Ziel: Zeigen, dass man nicht nur Dienstleister ist, sondern auch gesellschaftliche Verantwortung übernimmt. Mit Zitaten und einem Augenzwinkern wird an die Sache herangeführt: „Letzter Halt: Wie es mir gefällt.“ oder „Mozarts Requiem? Nur über meine Leiche.“

„Die Stadt Wien ist weltweit bekannt für ihre Bestattungskultur, jedoch wird das Thema Tod zunehmend aus dem Bewusstsein der Menschen verdrängt“, erklärt Dr. Markus Pinter, Geschäftsführer der B&F Wien-Bestattung und Friedhöfe GmbH. „Ziel dieser Kampagne ist es, einen Diskurs bei den Wienerinnen und Wienern anzuregen und die Auseinandersetzung mit dem Tod zu fördern.“

→ www.bestattungwien.at



* Ab einem Netto-Warenwert von 100€ erhalten Sie neuen Nachlass von 30€ bei Erstbestellung über unseren Shop bis 31.10.18



www.wilhelm-ott.de

Bei uns liegen sie richtig!

Unser Shop weiß, worauf es Ihnen ankommt!

✓ **Bequemer geht's nicht** Neu!
Merkliste (auch ohne Konto).
Bestellhistorie und Bestellvorlage

✓ **Einmal hin, alles drin**
Große Produktauswahl von
Alabasterurne bis Zamaackreuz

✓ **Auch für Trauergespräche**
Preislose Ansicht, detaillierte
Produktbilder, einfache Bedienung

ANFORDERUNGEN:
FLEXIBEL & FUNKTIONAL...
...SERIÖS & PIETÄTVOLL...



PERSÖNLICHKEIT feiern

INTERVIEW

Beate Rumberg-Behrendts ist Floristin und Bestatterin. Mit ihrem Mann, dem Bestattermeister Jörg Rumberg und ihrem Team, betreibt sie seit 10 Jahren ein Bestattungshaus in Witten mit eigener Trauerhalle, Trauergarten und Versorgungsraum.

Die Rumbergs sind bewusst offen für ganz persönliche Trauerfeiern – von der Aufbahrung im wertigen Sarg über den Abschied mit Erinnerungsstücken bis zur Urne und zum Trauerdruck mit eigenen Motiven. Für Beate Rumberg-Behrendts ist die Intensität des Erstgesprächs mit den Angehörigen entscheidend für die Qualität der Bestattung.

Wie wichtig ist ein feierlicher Abschied noch in Zeiten zunehmender Entsorgungsmentalität?

Wir sind heute ja nicht weniger traurig als noch vor 100 Jahren, auch wenn der Tod gerne aus dem Leben verdrängt wird. Wenn Familien den Wunsch an uns herantragen, die Bestattung auf das Nötigste zu reduzieren, geben wir zu bedenken, dass es wie bei einer Taufe oder einem Geburtstag auch darum geht, das Leben zu feiern. Und schon kommt ein Denkprozess in Gang.

Wenn wir den Menschen ohne zu hinterfragen die gewünschte Bestattung „in kleinem Rahmen“ verkaufen würden, hätten viele gar nicht die Gelegenheit, ihre Trauer zu bearbeiten, mitzuteilen und zu erleben, dass eine Trauerfeier auch schön sein kann.

Wie bringen Sie Persönlichkeit in eine Trauerfeier?

Beispielsweise mit Musik. Warum soll man nicht Schlagler vom Band spielen oder sogar eine Rockband engagieren, wenn der Verstorbene gerne Rockmusik gehört hat? In beiden Fällen wären Kirchenmusik oder Orgel nicht nur Standard, sondern geradezu unpassend.

Um das herauszufinden, braucht man jedoch Fingerspitzengefühl und Offenheit. Gibt man den Menschen Zeit, kommen Ideen oft von ganz alleine, sodass wir gemeinsam einen passenden Rahmen für den Abschied entwerfen können. Wir bieten auch Themenberatungen an. Wenn ein Verstorbener sehr verbunden mit seinem Beruf oder Hobby war, gestalten wir auf Wunsch der Angehörigen die Trauerfeier zum Thema, das sich dann in allen Details bis zur persönlichen Trauerkarte wiederfinden kann. Wir hatten vor einiger Zeit eine Urnenbeisetzung; der Verstorbene war 50 Jahre lang Mitglied im Schützenverein gewesen, trug seinen Schützenrock und all seine Orden. Der Wunsch der Hinterbliebenen war es, ihn mitsamt seinen Orden einäschern zu lassen. Gemeinsam entwickelten wir im Gespräch jedoch die Idee, die Urne mit den Auszeichnungen zu dekorieren, sodass sie noch einmal für alle sichtbar waren. Eine solche Urne gibt es kein zweites Mal. Und ein solcher Einfall wird natürlich nicht geboren, wenn man mit einem vorgefertigten Formular zum Kunden kommt und nur Häkchen setzt.

Kommen die Angehörigen mit ihren Ideen auf Sie zu oder sind Sie die Zeremonienmeisterin?

Einige Hinterbliebene haben tolle Ideen, befürchten jedoch von vornherein, vieles nicht zu dürfen und freuen sich über meine Ermütigung und Offenheit für persönliche Gestaltungsvorschläge. Wir denken, dass eine Trauerfeier so individuell und persönlich sein sollte, wie der Kauf bestimmter Kleidung oder von Möbeln. Man sollte den Verstorbenen wiedererkennen.

Diese Planung einer solchen Trauerfeier braucht jedoch auf beiden Seiten Zeit. Ich rate immer dazu, ruhig den Termin der Beisetzung zu verschieben, um in Ruhe Fotos herauszusuchen, eine Collage zusammenzustellen, einen Film oder eine Bildschirmpräsentation. Natürlich können Sarg und Urne auch bemalt oder anderweitig dekoriert werden. All das kann ein Teil der Trauarbeit sein.

Welche Rolle spielt der Sarg überhaupt noch – vor allem bei einer Feuerbestattung?

Bei uns feiern ca. 98 Prozent einen Abschied am offenen Sarg. Dazu raten wir unseren Kunden aktiv. Nur wenige fordern dies ein, im Gegenteil. Viele haben Angst. Von dem Spruch, man solle den Angehörigen so in Erinnerung behalten, wie er zu Lebzeiten war,



AUSSERDEM MÖGLICHST:
...STRAPAZIERFÄHIG...
...LANGLEBIG & PFLEGELEICHT...

halte ich nicht viel. Wir machen eine vernünftige hygienische Versorgung und fragen – eventuell auch erst nach einigen Tagen – ob die Hinterbliebenen nicht noch einmal kommen möchten, um sich zu verabschieden. Die meisten nehmen die Gelegenheit wahr und kommen tatsächlich zum Abschied in unseren Trauerraum.

Auch wenn eine Einäscherung gewünscht wird, lassen wir unsere Kunden die Wahl und präsentieren alle Särge, denn jeder Sarg ist auch für die Kremation geeignet. Erst kürzlich hatten wir einen Wildchensarg für eine Einäscherung. Das ist keine Seltenheit. Wenn Kunden die Wahl haben, nutzen sie diese auch. Würde ich ihnen einen einfachen ‚Kremationsarg‘ verkaufen, den sie noch nicht einmal zu sehen bekommen, würde ich die Angehörigen ja gewissermaßen entmündigen. Ich möchte doch auch beim Hosenkauf in einer Boutique nicht gesagt bekommen: Nehmen Sie diese hier, die verkaufen wir an jeden.

Und wie begegnen Sie dem Argument „Den Sarg und den Verstorbene sieht ja niemand“, wenn kein Abschied am offenen Sarg gewünscht wird?

Man stellt sich ja trotzdem vor, wie der oder die Verstorbene im Sarg liegt. Wenn ich weiß, mein Angehöriger liegt, wenn überhaupt, leicht bekleidet und unbedeckt in einer Holzkiste, ist das ein anderes Bild, als wenn man sich die liebe Oma mit Spitzenbluse und Lieblingsskissen vorstellt. Wir kleiden die Verstorbene nach der amtärztlichen Untersuchung ein, die direkt bei uns stattfindet, sodass sie im Krematorium nicht mehr entkleidet werden müssen. Unser günstigster Sarg ist übrigens ein Zweistab mit lackierter Oberfläche, Matratze, Innenauskleidung, Kissen und Decke – gerne auch das persönliche Bettzeug. Wer weniger will, muss sich an ein anderes Bestattungshaus wenden.

Wie berechnen Sie zeitintensive Gespräche und den erhöhten Aufwand für eine persönliche Trauerfeier und wie gehen Sie mit sparsamen Kunden um?

Wir berechnen unsere Leistung nach Aufwand. Ein Trauergespräch dauert mindestens zwei Stunden, und auch für alle anderen Posten haben wir eine komplette Kostentransparenz, keine Pakete. Was die Sparsamkeit betrifft, müssen wir zwischen knauserig und kleiner Rente unterscheiden. In beiden Fällen sollte der Abschied die zentrale Rolle spielen. Wir versuchen im Gespräch herauszufinden und gemeinsam zu erarbeiten, was wichtig und was nötig ist, um den Rahmen zu finden, der den Mitteln und Prioritäten der Hinterbliebenen entspricht. Manchmal ist es wichtiger, viele Gäste einzuladen, wieder andere legen mehr Wert auf einen schönen Sarg, eine wertige Urne oder die Dekoration mit den Lieblingsblumen.

Wie können Erinnerungs- und andere Produkte eine gelungene Trauerfeier unterstützen?

Wir haben gerade einen Drucker gekauft, mit dem wir große Formate wie Banner, Leinwände oder Kranzschleifen drucken können. Auf Wunsch individualisieren wir auch Urnen. Erst gestern hatte ich ein Gespräch mit der Tochter einer Verstorbenen, die auf ein Kissen mit Eulenmuster gebettet werden soll, das ihre Tochter genäht hat. Mit dem übrig gebliebenen Stoff bespannen wir die Urne. Dominiert ein persönliches Motiv – wie in diesem Fall die Eule – eine Feier, greifen wir es auf der Traueranzeige, dem Banner, dem Erinnerungsbuch und der Erinnerungskerze auf. Wird die Asche im Meer verstreut, können wir auch ein Bild der Stelle im Meer als wiederkehrendes Motiv nutzen. Oder die Orden des bereits erwähnten Schützen.



Eine solche intensive Betreuung und Beratung ist nicht selbstverständlich.

Das stimmt. Viele Menschen sind trotzdem noch immer erstaunlich unkritisch und hinterfragen wenig. Oft genügt das Argument, dass ein Bestattungshaus bereits die Beisetzung der Oma vor 20 Jahren übernommen hat. Selbst wenn man sich nur vage daran erinnert, dass es nichts zu beanstanden gab. Solange der Markt so funktioniert, überleben auch Bestatter, die Dienst nach Vorschrift machen. Wenn überhaupt. Denn der Bestatterberuf ist ja nicht geschützt. Wir setzen vor allem auf Mundpropaganda. Zufriedene Kunden sind die beste Werbung. Neukunden können sich auch am qh-Qualitätssiegel orientieren. Dies erhalten ausschließlich Innungsfachbetriebe, die nach Ansicht ihrer Kunden sehr gute, überdurchschnittliche und kundenorientierte Arbeit leisten. Die Bewertungen unserer Kunden werden durch das Institut neutral ausgewertet. Abgefragt werden Kriterien wie Kompetenz, Preisgestaltung oder auch ein würdevoller Rahmen. Wir bitten alle Kunden, eine Bewertung abzugeben und haben sehr positive Erfahrungen damit gemacht.

→ www.bestattungen-rumberg.de

Anzeige

QUALITÄTSSÄRGE MIT FAIRPREIS-GARANTIE.
Stilvolle und kostengünstige Särge, die sowohl gut aussehen als auch wirtschaftlich sind. So können wir auch im Krisenfall weiterhin Dienstleistungen anbieten.

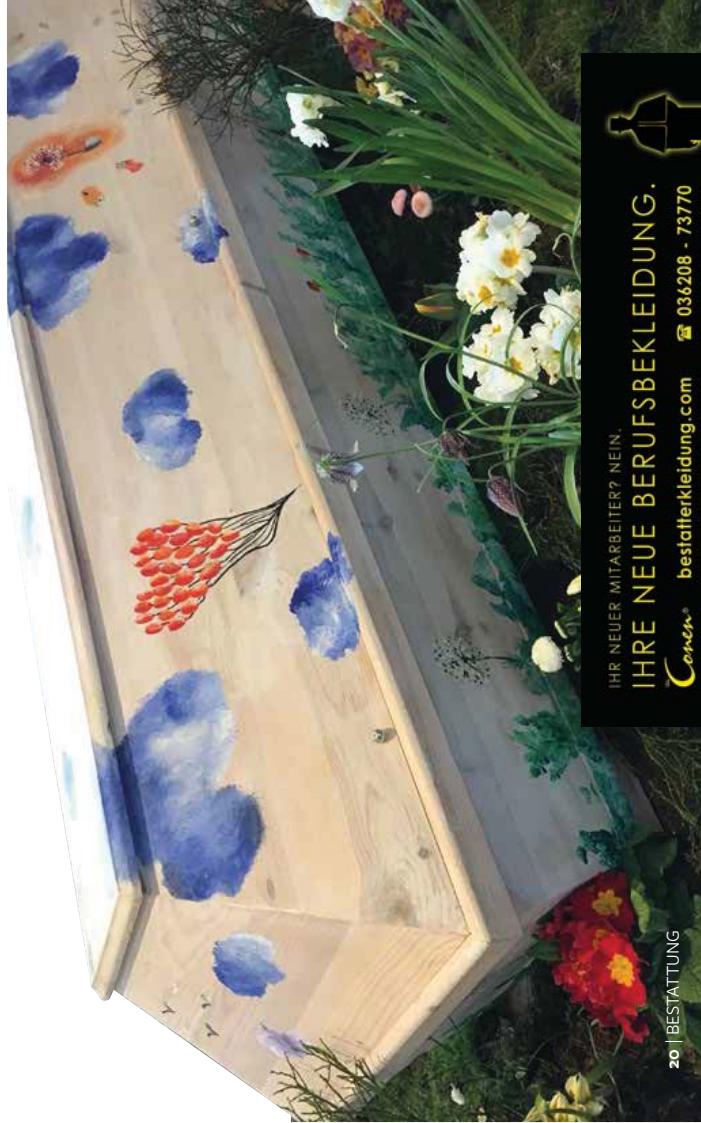
QUALITÄTSSÄRGE MIT TRADITION.
Seit 60 Jahren sind Särge unsere Leidenschaft. Das merkt man an der Verarbeitung und Vielfalt unserer Modellpalette.

QUALITÄTSSÄRGE MIT IDEEN.
Wir bieten Ihnen mit eigenen Modellen über mal was Neues. Über gute Verkaufsfargumente.

QUALITÄTSSÄRGE MIT STIL.
Ob klassisch, modern oder außergewöhnlich. Ihre Kunden legen uns am Herzen.

AM
Andres & Massmann
1947

Andres & Massmann GmbH & Co. KG · Zur oberen Heide · 56865 Blankenrath · Fon 06545 93640 · Fax 06545 8747 · info@andres-massmann.de



IHR NEUER MITARBEITER? NEIN.
IHRE NEUE BERUFSBEKLEIDUNG.
Comen® bestatterkleidung.com ☎ 034208 - 73770

RIEBEL Holzbearbeitung

www.riebel.com

Ihr Vollsormenter

RIEBEL Holzbearbeitung

EINWEG-TRAGELAKEN
Flüssigkeitsundurchlässig · Reißfest · Verbrennbar

- Verrottbar gemäß VDI 3891
- Längen sind auf Wunsch änderbar
- Zwei Modelle (je nach Anforderung)
- Schützt den Bestatter und das Arbeitsumfeld
- Einzigartiges verstärktes Trägermaterial

Maße	Verpackungs-einheit	Flüssigkeits-absorbierend	Artikel-nummer	Kostenloses Probeexemplar
150 x 230 cm	10 Stück		370	<input type="checkbox"/>
160 x 250 cm	25 Stück		375	<input checked="" type="checkbox"/>

180 kg

EUROPAWEIT EINZIGARTIG
JETZT BELASTBAR BIS 180 KG!

Ihr kostenloses PROBE-EXEMPLAR unter Tel. 05741 / 31999

BESTATTUNGSWÄSCHE
THOMAS NUNNENKAMP

Bestattungswäsche Thomas Nunnenkamp · Heuweg 62 · 32112 Lübbecke
Tel. 05741 / 31999 · Fax 05741 / 319970 · info@nunnenkamp.de · www.nunnenkamp.de

TATORTREINIGUNG
MESSIE ENTRÜMPELUNG
DESINFEKTION
GERUCHSNEUTRALISATION

Wir sind unterwegs in/im
NRW
Rheinland-Pfalz
Saarland
Hessen
auf Wunsch auch darüber hinaus

TATORTREINIGUNG
SCHWEITZER

Nehmen Sie Kontakt mit uns auf:
Mobil: 0160 - 920 772 72
info@tatortreinigung-schweitzer.de
www.tatortreinigung-schweitzer.de

Erben erhalten Zugriff auf Facebook-Konto



Der III. Zivilsenat des Bundesgerichtshofs hat am 12. Juli entschieden, dass

„der Vertrag über ein Benutzerkonto bei einem sozialen Netzwerk grundsätzlich im Wege der Gesamtrechtsnachfolge auf die Erben des ursprünglichen Kontoinhabers übergeht und diese einen Anspruch gegen den Netzwerkbetreiber auf Zugang zu dem Konto einschließlich der darin vorgehaltenen Kommunikationsinhalte haben.“

(BGH-Urteil v. 21. Juni 2018, Az. III ZR 183/17)

→ www.bundesrichtshof.de

Geklagt hatten die Eltern eines 15-jährigen Mädchens, das in Folge eines U-Bahn-Unglücks verstorben war. Sie hatten die Hoffnung, Anhaltspunkte über einen möglichen Suizid zu erhalten. Die Social Media-Plattform Facebook muss den Eltern nun Zugang zu dem seit fünfeneinhalb Jahren gesperrten Nutzerkonto der Tochter gewähren. Obwohl den Eltern das Passwort bekannt war, konnten sie sich bislang nicht unter dem Namen ihrer Tochter anmelden – Facebook hatte ihren Account in den Gedenkzustand versetzt und „eingefroren“. Mit ihrer Entscheidung, Erben den Zugriff auf das Facebook-Konto zu gewähren, hoben die Richter ein früheres Urteil auf, das die Sperrung unter Verweis auf das Fernmeldegeheimnis bestätigt hatte.

Anzeige

**SEIT GENERATIONEN
EIN BEGRIFF FÜR
QUALITÄT, SERVICE
UND ZUVERLÄSSIGKEIT**

ADAM SARGMANUFAKTUR

Michelbacher Str. 2 | 55471 Wüschheim
Telefon 06761 4204 | Fax 06761 3234
info@adam-sarg.de | www.adam-sarg.de

BRANDENBURG verschärft Bestattungsgesetz

MELDUNG

Politische Kehrtwende
irritiert Verbände und Bürger

Niedersachsen und Brandenburg haben in den vergangenen Wochen eine Chance vertan, ihre Bestattungsgesetze zu modernisieren. In Potsdam hat eine denkbar knappe Mehrheit der Landespolitiker für ein neues Bestattungsgesetz gestimmt – jedoch überraschend nicht für die ursprünglich vorgeschlagene Liberalisierung. Im Gegenteil schränkt der nun vorliegende Gesetzestext heute bestehende Wahlfreiheiten der Bürger künftig sogar ein.

Mit dem Änderungsantrag, der in knapper Entscheidung von 52% im Landtag Brandenburg angenommen wurde, wird die Möglichkeit zur Entnahme geringfügiger Mengen Kremationsasche für die Verwendung in Erinnerungsobjekten gestrichen. Dieser Passus, der vom Städte- und Gemeindebund vorgeschlagen worden war, hätte mehr Rechtssicherheit für neue Bestattungsformen bedeutet. Er fand die Zustimmung aller betroffenen Bestatterverbände, der Verbraucherinitiative Aeternitas e.V. sowie auch der eindeutigen Mehrheit der Bevölkerung in Deutschland. Die Bürger befürworten nach einer repräsentativen Umfrage zu mehr als 70% größere individuelle Freiheiten und eine Liberalisierung der Bestattungsgesetzgebung.

Sowohl der Besitz als auch die Herstellung von Erinnerungsobjekten wie Glasobjekte, Diamanten, und auch Miniurnen, ist im europäischen Ausland legal. In Brandenburg dagegen gilt die Entnahme der für diesen Zweck benötigten Asche jedoch künftig als Ordnungswidrigkeit. Eine solche begeht, wer „... die Totenasche ganz oder teilweise der Beisetzung entzieht, oder die Möglichkeit zur Entziehung vermittelt oder bei der Herstellung von Sachen verwendet oder die Möglichkeit zur Herstellung vermittelt...“

In Fachkreisen stößt diese politische Kehrtwende auf Kritik: „Im Kontrast zu beiden christlichen Kirchen vermögen wir keine Verletzung der Menschenwürde durch die Existenz der Erinnerungsobjekte zu erkennen. In aller Regel wird die Entscheidung hierfür bereits zu Lebzeiten in Abstimmung mit dem Lebenspartner und der Familie verantwortungsvoll und bewusst getroffen“, erklärt Frank Ripka von der Algoranza Erinnerungsdiamanten GmbH.

„Es ist die autonome und individuelle Entscheidung mehrerer Personen im familiären Konsens.“ Kein Erinnerungsobjekt enthalte mehr als wenige Gramm Kremationsasche – keinesfalls könne die verstorbene Person auf diese Weise zu einer „Sache“ werden. So benötigten Erinnerungsdiamanten, die zu maximal 2 Karat bzw. 0,4 Gramm wachsen können, beispielsweise höchstens 1,5 Gramm Kohlenstoff der verstorbenen Person. Es werde daher immer auch einen Ort der Beisetzung geben.

„Zwar ist das Bestattungsrecht Ländersache, doch kulturelle und gesellschaftliche Veränderungen sind an den Landesgrenzen nicht aufzuhalten“, sagt der Sprecher des Bundesverbandes Bestattungsbedarf, Christoph Windscheif. Aus Sicht der bundesweit tätigen Anbieter von Produkten und Dienstleistungen für das Bestattungsgewerbe sei die neue Rechtsauffassung fragwürdig: „Müssen Hersteller von Erinnerungsobjekten etwa künftig ihre Internetseiten für die Bürger Brandenburgs sperren, weil sonst eine abmahnbare Vermittlung vorliegt? „Keinesfalls kann es hilfreich sein, Formen des Totengedenkens, die andernorts üblich sind und nach denen es eine große Nachfrage in der Bevölkerung gibt, unter Strafe zu stellen. Damit werden Hinterbliebene und Bestatter zu Unrecht „kriminalisiert“, meint Windscheif. Die Diskussion darüber wird aktuell auch in weiteren Bundesländern geführt, zum Beispiel in Hessen und Sachsen-Anhalt. Der Verband hofft auf ein anderes Ergebnis als in Brandenburg.

→ www.algoranza.de

→ www.parlamentsdokumentation.brandenburg.de

Anzeige

PETER-LACKE®
Farbe & mehr

Komplettlösungen
für die Sargoberfläche

www.sarglacke.de
Tel.: +49 (0) 5221 96 25 - 0

elkenkamp
Sargfabrikation seit 1917

- Innovativ
- Traditionsbewußt
- Umweltorientiert
- Kundennah

Heipauer Str. 350 33818 Leopoldsdorhe Tel. (05202) 4444 info@elkenkamp.de

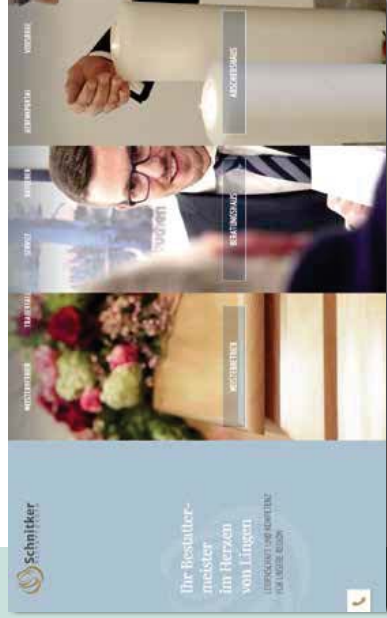
PIETA
10. FACHMESSE FÜR BESTATTUNGSBEDARF
UND FRIEDHOFSTECHNIK
24. BIS 25. MAI 2019

MESSE DRESDEN
pieta-messe.de

Die eigenen QUALITÄTEN authentisch vermitteln

Als „Allrounder“ und Zeremonienmeister schaffen Bestatter den Rahmen für individuelle Feierlichkeiten, festliche Bräuche und persönliche Rituale. Viel mehr noch: Als Gestalter würdevoller Abschiedszeremonien, zum Teil in eigens gestalteten Räumen, sorgen sie dafür, dass sich die Angehörigen auf ihre Trauerbewältigung konzentrieren können. Einige bieten mit einem Gedenkportal auch nach der Bestattung Zuflucht und Trost. Mit einer professionellen Website vermitteln Bestatter die Qualität ihrer Leistungen und bieten eine Anlaufstelle für Menschen, die Informationen suchen, Leistungen vergleichen oder gemeinsam trauern wollen.

Und dabei ein überzeugendes Bild abgeben



Wer sich als Bestatter nicht auf einen ständigen Preiskampf einlassen möchte, muss ein authentischer Lebens- und Abschiedsbegleiter sein und gleichzeitig dem Kunden ein individuelles „Gesamterlebnis“ bieten – und das nicht nur im oberen Preissegment. André Schnitker von Schnitker Bestattungen in Lingen war sich dessen bewusst: „Ich hatte bereits einen brauchbaren Web-Auftritt, aber unsere ausführliche Beratung, die mir persönlich eine Herzensangelegenheit ist, und unsere große Palette an Möglichkeiten, wie man seinen Abschied gestalten kann, kamen nicht wirklich rüber.“ Er entschied sich für eine Überarbeitung des gesamten Erscheinungsbildes, wie auch des Firmenlogos. Da das Internet-Gestaltungsraster frühzeitig abgestimmt war, konnten beim anschließenden Fotoshooting die Bilder sehr gezielt produziert werden – inklusive kurzer Videosequenzen für die Startseite. Das Ergebnis: www.schnitker-bestattungen.de: eine authentische Online-Präsenz mit Persönlichkeit.

Design und Marketing-Kommunikation als Erfolgsfaktoren

Auch Johannes Bauer vom Bestattungsinstitut Burger in Fürth ist einer der Vorreiter – sowohl als Event-Manager als auch in Sachen moderner Marketing-Kommunikation. „Ich probiere gerne neue Dinge aus und gehe unkonventionelle Wege“, sagt er und verweist auf das Corporate Design und den Online-Auftritt: aktivierende Farben, viele Interaktionsmöglichkeiten und eine ungewöhnliche Kundensprache. „Die Möglichkeit der Online-Anmeldung zu unseren Veranstaltungen zum Beispiel wird intensiv genutzt. Und das virtuelle Gedenkportal zieht immens viele Besucher an. Unser Web-Auftritt www.bestattungen-burger.de zeigt, dass wir uns ständig weiterentwickeln.“

Alles aus einem Guss

Idealerweise ist der Online-Auftritt eine konsequente Ergänzung dessen, was der Bestatter in der wirklichen Welt vermittelt: seine Räume, seine Inneneinrichtung, sein Beratungsstil und seine individuelle Dienstleistung. So entsteht ein Gesamterlebnis, das weit über das traditionelle Bild hinausgeht, das noch immer in vielen Köpfen verankert ist. Wie beim Bestattungshaus Patrzek in Helmstedt: „Der Neubau unseres Gebäudes spiegelt unser Verständnis eines zeitgemäßen Bestattungshauses wider – und so sollte es auch unsere neue virtuelle Niederlassung tun“, erzählt Inhaber Jan Patrzek. Beim Fotoshooting wurden insbesondere auch die Trauerhalle und die große Bandbreite der Abschiedsgestaltung in Szene gesetzt. Zusammen mit einfühlsamen Texten, sorgfältiger Gestaltung und zeitgemäßer technischer Umsetzung wurde daraus www.bestattungshaus-patzrek.de – eine Online-Präsenz, die der realen Erfahrung ebenbürtig ist. „So fühle ich mich als moderner Premium-Bestatter angemessen repräsentiert, und die Kunden wissen, dass sie eine hochwertige Serviceleistung erhalten.“

Grundlage für eine solche individuelle Online-Präsenz ist ein Konzept, das die Unternehmensphilosophie, Kernkompetenzen, Ziele, Stil und gewünschte Zusatzfunktionen, wie beispielsweise ein Trauerportal berücksichtigt und dies mit Text, Bild, Design und Programmierung in Einklang bringt. Einige Online-Agenturen und Web-Dienstleister wie Rapid Data verfügen sogar über spezifische Branchenkenntnisse.

→ www.rapid-data.de

So klappt es mit der neuen Website: 10 nützliche Praxistipps

- 1. WAS** sind Ihre Ziele: Erster Schritt ins Web? Ihre Stärken besser sichtbar machen? Vom Wettbewerb besser abgrenzen? Mehr Online-Dienstleistung bieten?
- 2. SOLL** die neue Seite hauptsächlich Vertrauen aufbauen und zum Gesprächskontakt führen – oder soll sie auch viele Informationen vermitteln?
- 3. ÜBERLEGEN** Sie, wo Ihre besonderen Stärken liegen. Was können Sie besonders gut?
- 4. GIBT** es Mitbewerber, von denen Sie sich besonders deutlich abgrenzen wollen?
- 5. RESERVIEREN** Sie einen Teil des Budgets für die Einbindung eines eigenen Gedenkportals – 2/3 der Besucher kommen wegen Ihrer Gedenkseiten.
- 6. NUTZEN** Sie den Wettbewerbsvorsprung, den Sie durch neue Online-Dienste wie Erinnerungsbuch-Service und Blumenbestellung gewinnen können.
- 7. GIBT** es spezifische Vorgaben für die Suchmaschinen-Optimierung? (Beispielsweise: „ich möchte auch bei der Suche nach lokalen Friedhöfen gefunden werden.“)
- 8. ACHTEN** Sie auf eine Mobilgeräte-optimierte Umsetzung – 50% der Aufrufe erfolgen von Tablets oder Handys.
- 9. RESERVIEREN** Sie ein realistisches Budget: Eine solide und professionelle „Einsteigerlösung“ liegt bei 1.500 bis 2.500 EUR – wenn Sie die Stärken und Dienstleistungen Ihres Hauses optimal repräsentiert haben möchten, sollten Sie 8.000 bis 10.000 EUR einplanen.
- 10. SEHEN** Sie sich die Referenzen des Dienstleisters an und sprechen Sie mit Kollegen – ein Dienstleister, der die Online-Welt UND die des Bestatters versteht, ist der beste Partner.



Fingerprint-Schmuck:

total digital

Die Digitalisierung erleichtert neben vielen anderen Lebensbereichen nun auch die Anfertigung von Fingerprint-Schmuck. Funeral Products und Atlantis Memorials aus den Niederlanden haben gemeinsam ein Verfahren entwickelt, mit dem ein Fingerabdruck digitalisiert und mit einem Laser in hoher Auflösung tief in das Schmuckstück eingraviert wird. Abschließend wird der Fingerabdruck nochmals versilbert oder vergoldet. Das Endergebnis ist ein authentisches und persönliches Schmuckstück, welches das Andenken noch spezieller macht. Die App FP-Safe ermöglicht mit einem speziellen Fingerabdruckscanner und einem Smartphone digitale Fingerabdrücke zu speichern und zum gewünschten Zeitpunkt zu verwenden – eine „saubere“ Alternative zu Tinte oder Wachs. Der Gedenkschmuck ist in Silber oder Gold und in unterschiedlichen Formen erhältlich. Der Gedenk- und Fingerprintschmuck wird auf Bestellung per Hand gefertigt und hat eine Lieferzeit von 4 bis 6 Wochen.

→ www.funeralproducts.eu

Persönliches Dankeschön und Erinnerung in Einem

Mit der RememberBox können Trauergäste eine wertvolle und greifbare Erinnerung mit nach Hause nehmen.

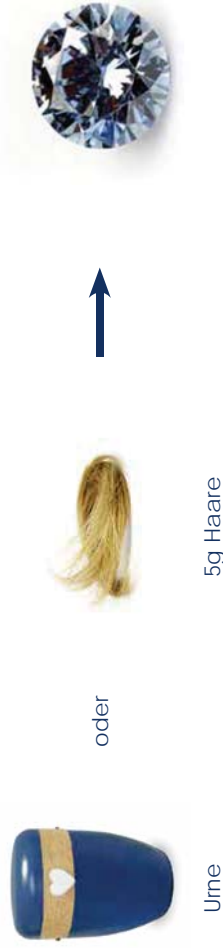
Nach einer Hochzeit oder einem Geburtsteg gibt man Gästen oft ein kleines Geschenk, ein „Give away“ mit nach Hause – als Dank für ihre Anwesenheit, aber auch als Erinnerung an die Feier. Getreu dieser Idee ist die RememberBox für Trauergäste bestimmt. Sie kann mit Fotos, einem schönen Gedicht oder dem Text der Trauerkarte ganz persönlich gestaltet werden. Im Inneren befinden sich zwei Kerzen, die zu Hause angezündet werden können, um an den Verstorbenen oder seine Hinterbliebenen zu denken. Die Kerze ist ein Ritual, das seit jeher mit Gedenken und Besinnlichkeit in Verbindung gebracht wird.

Zur Auswahl stehen unterschiedliche Motive. Persönliche Fotos und Texte können im Editor auf der Website hochgeladen werden.

→ www.rememberboxcompany.com



Erinnerungsdiamanten von ALGORDANZA: Ihr Kunde wählt!



oder

Urne

5g Haare



Neu: der Erinnerungsdiamant kann nun entweder aus der Kremationsasche oder mindestens 5g Haaren der verstorbenen Person entstehen. Sprechen Sie uns an! Kostenlos anrufen unter 00800 7400 5500

KONRAD PIETÄTSARTIKEL

Milchbacher Str. 2 - 55471 Wüschheim
Tel. 06761 909393 - Fax 06761 3224
info@konrad-pietaetsartikel.de
www.konrad-pietaetsartikel.de

TRAUERWAREN & BESTATTERBEDARF

Goetz LEONHARD GOETZ NACHGE
Dittbornstraße 16
93055 Regensburg
Telefon 0941 / 30 60 38 60
Telefax 0941 / 30 60 38 620

Friedhofschmuck

Bestattungswäsche

Individual bestickte Decken

Urnen & Mini-Urnen

Design-Kollektionen

Garnituren

www.goetz-trauerwaren.de

shop.goetz-trauerwaren.de

Die Zeit ist das Wertvollste was der Mensch besitzt. Oft bemerkt er dies erst wenn sie abgelaufen ist.

Viktor Müller
"Der Mittelpunkt unserer Familie"

12.12.1912 - 13.03-2018

ANGELA FOURNES
ANNETTE BOPP

DEN TOD MUSS MAN LEBEN

Eine Bestatterin hilft – denen, die gehen, und denen, die bleiben

LUDWIG

Gebundene Ausgabe
208 Seiten
Ludwig Buchverlag
erscheint am 1. Oktober 2018

T

Angela Fournes

Den Tod muss man leben Eine Bestatterin hilft: denen, die gehen, und denen, die bleiben

„Die Bestattung ist für mich eine Lebensfeier.“

Die Bestatterin Angela Fournes ist mit dem Tod vertraut wie kaum jemand sonst. Als Dreizehnjährige erlebte sie den unnatürlichen Umgang mit Verstorbenen, als ihr Vater in den USA starb. Sieben Jahre später begleitete sie ihre sterbende Mutter in der Schweiz auf deren letztem Weg. Als Sterbebegleiterin und Bestatterin lernte sie, wieviel Angst verloren geht, wenn man über den Tod spricht. Ehrlich, einfühlsam und mit einer überraschenden Leichtigkeit erzählt sie jetzt, was in anderen Kulturen mit Verstorbenen geschieht, was in den einzelnen Stadien des Sterbens und kurz danach passiert und wie sie Sterbende und ihre Angehörigen über den Moment des Todes hinaus begleitet.

Anzeige

Qualität aus gutem Haus!

Särge, Bestattungswäsche, Bestattungsbedarf,
Urnen und Mätra – die ausziehbare Sargmatratze.



GRIENER

Griener GmbH - Sargfabrik, Preßsarkittel
Tengener Straße 4-10 · 76227 Karlsruhe
Telefon (0721) 940030 · Fax (0721) 9400322
www.griener-gmbh.de · info@griener-gmbh.de



Karl Bonin
Gesellschaft mbH

Fachgroßhandel für das
Bestattungsgewerbe

Wir sind Ihr schneller
und zuverlässiger Lieferant
in und um Süddeutschland.

Seit 50 Jahren
liefern wir alles, was
der Bestatter braucht.

Sandwiesenstraße 13
64665 Ailsbach-Hähneln

Telefon: 06257-5055-0
Telefax: 06257-5055-20

Originalbeschriftungen
B
Beschriftung nach Maß

www.beschriftung-nach-mass.de
Tel.: 0641 20 950 65 Fax: 0641 48 080 97

Seit 1985

Licht- & Leuchter
Ralf Krings
Waren aus NE-Metallen
Metallgestaltung

Ralf Krings

Domatusstraße 107-109, Halle E 1
50259 Puffheim
Tel. 0 2234-92 25 46 • Fax 0 22 34-92 25 47
Mobil 0172-2 89 21 57
www.licht-leuchter.de • ralf.krings@t-online.de

BUNDESVERBAND BESTATTUNGSBEDARF

In eigener Sache

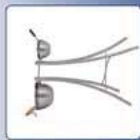
Neue Anzeigenleitung!

Unser Team hat Verstärkung bekommen.
Ab sofort kümmert sich Frau Renate Vogel
um die Auftragsannahme Ihrer Anzeigen.

Sie erreichen Sie unter:
Tel. +49 2236 3278041 oder
info@ubv-bonn.de



ZWEI STARKE MARKEN
mit Tradition & Individualität



Ihr Lieferant für Bestatterbedarf. www.stahl-sarg.de/shop

Stahl Holzbearbeitung GmbH · info@stahl-sarg.de · 63924 Kleinheubach · Fon 09371-97100 · Fax 09371-971015 · info@schmitt-dausser.de · Schmitt & Deusser JG

DES RÄTSELS LÖSUNG

von Seite 34

3	1	2	6	9	7	4	5	8
8	6	7	5	2	4	1	9	3
9	4	5	8	1	3	2	7	6
4	7	6	9	5	8	3	2	1
2	5	3	7	4	1	6	8	9
1	9	8	2	3	6	7	4	5
7	3	4	1	8	5	9	6	2
5	2	1	4	6	9	8	3	7
6	8	9	3	7	2	5	1	4

leicht

7	8	6	9	2	1	5	3	4
5	4	1	6	8	3	2	9	7
2	9	3	4	7	5	1	6	8
6	2	8	1	9	4	7	5	3
4	5	7	3	6	2	9	8	1
1	3	9	7	5	8	6	4	2
3	7	4	5	1	6	8	2	9
9	6	2	8	7	6	4	1	5
8	1	5	2	4	9	3	7	6

schwierig

8	9	5	2	3	4	1	7	6
6	7	3	1	8	9	5	2	4
4	2	1	5	6	7	8	3	9
1	5	2	8	7	6	4	9	3
3	4	6	9	5	1	2	8	7
7	8	9	3	4	2	6	5	1
2	3	7	6	1	5	9	4	8
5	1	4	7	9	8	3	6	2
9	6	8	4	2	3	7	1	5

mittel

9	1	4	6	2	8	5	7	3
8	2	3	5	7	9	1	6	4
5	7	6	1	3	4	8	9	2
1	3	9	8	5	6	2	4	7
4	8	5	2	9	7	3	1	6
2	6	7	3	4	1	9	5	8
7	4	2	9	8	5	6	3	1
3	5	1	7	6	2	4	8	9
6	9	8	4	1	3	7	2	5

sehr schwierig

Grabstein auch bei Sozialbestattungen

Nach einem Urteil des Sozialgerichts Mainz muss ein Sozialhilfeträger im Rahmen einer Sozialbestattung auch für die Kosten eines ortsüblichen Grabsteins aufkommen. Ein Holzkreuz, aber auch ein besonders einfacher Grabstein entsprechen nicht dem vom Gesetzgeber geforderten Rahmen.

Wenn Betroffene im Falle von Sozialbestattungen bei Sozialämtern die Übernahme der Bestattungskosten beantragen, kommt es immer wieder zu Konflikten wegen der Höhe der Kosten. In einem aktuellen Fall (Aktenzeichen S 11 SO 33/15) verpflichtete das Mainzer Sozialgericht eine Stadt, die Kosten eines Grabsteins in Höhe von 1.856,40 Euro zu übernehmen – neben bereits einige Jahre zuvor gewährten 2.487,92 Euro für die Bestattung. Während die Klägerin ursprünglich sogar 3.100 Euro für den Grabstein gefordert hatte, wollte das zuständige Amt nur für ein Holzkreuz aufkommen. Auch verwies es darauf, dass günstige Grabsteine bereits ab 300 Euro erhältlich seien.

Das Gericht bestätigte die Auffassung der Klägerin, dass es auf dem örtlichen Friedhof üblich sei, ein Grabmal aufzustellen. Damit sei auch ein angemessener Grabstein vom Umfang einer Sozialbestattung abgedeckt. Grundsätzlich umfasse diese eine einfache, aber würdige, den örtlichen Verhältnissen entsprechende Bestattung. Der Betrag in Höhe von 1.856,40 ergab sich für die Richter aus dem günstigsten verschiedener eingeholt

→ www.aeternitas.de



MELDUNG

Jewellery with a personal touch ...
 Ein Schmuckstück, individuell und persönlich speziell für sie gefertigt.
 Der Abdruck wird innerhalb von 2 - 3 Sekunden mittels einer Speziallinse abgenommen und als persönlicher Service des Besitzers seinen Kunden nach der Befragung mit dem anderen Formulare überreicht.
 Der Kunde kann nun ohne zeitlichen Druck entscheiden, ob er von dieser Möglichkeit Gebrauch machen möchte.
 Gerne beraten wir sie persönlich
www.jewel-concepts.de
 T +49 (0) 2322 83 87 094
 M +49 - 17 82 05 88 52

fingerprint jewel

Hopf
 post mortem

Original Hopf Sarg- und Leichenkühlfzellen
 werden nach Ihren individuellen Bedürfnissen gefertigt
 und an die baulichen Gegebenheiten angepasst.

Beratung - Planung - Fertigung - Montage - Service
ALLES AUS EINER HAND – HOPF IHR LIEFERANT



HOPF Plektstättikel GmbH, D – 68799, Reilingen
 Telefon 06205 / 9412-0, Telefax 06205 / 9412-22
 Internet: www.plektstättikel.de, e-mail: info@hopp-online.com

JETZT NEU!

original cremona® Vollholz

Tirolia **Strand**

Carthago **Stielrose**

VERTRIEBSPARTNER

AM
 ANDREAS & MARCEL
 HILFEN IHRER BESETZUNG
 AMT FÜR BESTATTUNGSANFANGEN
 UND BESETZUNG

elkenkamp
 BESTATTUNGSANFANGEN
 UND BESETZUNG

EMMEL
 BESTATTUNGSANFANGEN
 UND BESETZUNG

PLUDRA
 DIE VERLEBEN
 BESTATTUNGSANFANGEN
 UND BESETZUNG

im schwatz
 BESTATTUNGSANFANGEN
 UND BESETZUNG

wagwiesend
 BESTATTUNGSANFANGEN
 UND BESETZUNG

ökologisch
 BESTATTUNGSANFANGEN
 UND BESETZUNG

STAHLE
 BESTATTUNGSANFANGEN
 UND BESETZUNG

SU DO KU

Für alle Knobel-Fans haben wir wieder vier Sudoku-Rätsel. In jedem Block des aus quadratischen 3 x 3 Feldern bestehenden Logikrätsels sind Zahlen vorgegeben. Die leeren Felder müssen um Zahlen zwischen 1 und 9 ergänzt werden – und zwar so, dass jede Zahl in jeder Spalte, jeder Zeile und jedem 3 x 3 Block nur ein einziges Mal vorkommt.

Viel Spaß beim Lösen der Rätsel!

ZUM SCHLUSS

3	1		9			8
8		7	2		1	
			8		3	7 6
	7					2 1
2	5		7 4		6	
1			2 3		7	
7	3	4	1 8		6 2	
8			3	2	1	4

leicht

8				3		1 7
		7 3		8 9		4
						9
1		2		7		
	4			5	2 8	
		9		2	5 1	
		7			4 8	
5				8 3		
9 6						5

mittel

7	6 9			5		
4				2		
2			5		8	
		1			3	
		3	2			
	9			6 4		
3		5	6			
	2		7	1 5		
			4			

schwierig

1		6				7 3
8 2				9		
		6 1				
3 9						7
8 5					1	
			4		5	
7					6	
	5			2		9
			4	3		

sehr schwierig

Die nächste Ausgabe erscheint im Oktober 2018.

Themenschwerpunkt:

Lang lebe der Friedhof!

Informationen für unsere Inserenten:

Anzeigenschluss 05. Oktober 2018

Druckunterlagenschluss 12. Oktober 2018

Bitte beachten Sie die Mediadata 2018.

Download unter:

www.bundesverband-bestattungsbedarf.de

Einladung zum Tag der offenen Tür

am 8. September 2018
um 11:00 Uhr Gottesdienst
Führungen bis 17:00 Uhr

Rhein-Taunus Krematorium
Zum Dinkholder 1
56340 Dachsenhausen

- Zählt zu den modernsten Krematorien Europas
- Experten beantworten Fragen rund um Feuerbestattung, Beisetzung und Vorsorge
- Für Essen und Trinken ist gesorgt



Telefon 06776 95980
www.rhein-taunus-krematorium.de



Stefanie und Peter Tielitz
Beerdigungs-Institut Tielitz oHG,
Bremen

Online
erfolgreicher
sein:
webtool.de

Wichtiges entschlossen angehen.

 **RAPID**DATA
Ihr Erfolg ist unser Programm

PowerOrdo Scivaro Webtool PowerOrdo Krematorium

Rapid Data GmbH Telefon +49 451 619 66-0 info@rapid-data.de www.rapid-data.de